

Bauernhaus brennt komplett nieder

Großeinsatz auf dem Wellingshof bei Urbach: 82 Feuerwehrleute aus dem Kreis retten angrenzende Wohnungen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
SEBASTIAN STRIEBICH

Urbach. Ein Brand auf dem Wellingshof (Gemeindegebiet Urbach) hat am Montagabend einen Großeinsatz von mehreren Feuerwehren aus der Region ausgelöst. Neben Polizei und dem Deutschen Roten Kreuz rückten sowohl die Feuerwehr Urbach als auch die Kameraden aus Plüderhausen, Schorndorf, Welzheim und Fellbach aus. Das Wohngebäude, ein altes Bauernhaus, konnten die Helfer nicht mehr retten – aber sie sorgten dafür, dass nicht noch mehr Menschen ihre Wohnung verlieren.

Der Notruf sei gegen 18.10 Uhr bei der Feuerwehr eingegangen, sagte der Urbacher Feuerwehrkommandant Michael Hurlbaeus unserer Zeitung am Montagabend. Als der Feuerwehrmann der Presse berichtet, sind ziemlich genau drei Stunden vergangen, seit er am Einsatzort, einem landwirtschaftlichen Anwesen östlich von Haubersbronn, angekommen ist. Schon früh war klageworden: Mit dem ursprünglich gemeldeten brennenden Efeu an der Fassade des Hauses hat diese Gefahrenlage nichts mehr zu tun. Erst war das Feuer zum Zimmerbrand hochgestuft worden, schon hatte der ganze Dachstuhl in Flammen gestanden.

Angrenzende Wohnhäuser müssen vor den Flammen gerettet werden

Hurlbaeus versetzte seine Urbacher Kameraden in Vollalarm, ebenso die Feuerwehrleute aus Plüderhausen. Er forderte per Funkspruch an die Leitstelle in Waiblingen zwei Drehleitern aus Welzheim und Schorndorf an. Insgesamt waren am Wellingshof 82 Feuerwehrleute im Einsatz, die sogar aus Fellbach kamen, sechs Löschfahrzeuge, zwei Drehleitern, zwei Führungsfahrzeuge und drei Gerätewagen, darunter einer, der die Einsatzkräfte mit Atemschutzmasken versorgte.

Die Feuerwehrleute hatten vor allem eine



Großeinsatz auf dem Wellingshof am Montagabend. Das alte Bauernhaus ist allerdings nicht mehr zu retten.

Foto: Benjamin Beytekin

Aufgabe: dem Feuer einen Riegel vorzuschieben. Zwar stellte sich bald heraus, dass das brennende Haus nicht zu retten sein würde, die angrenzenden Wohnhäuser aber durchaus. Das ist der Feuerwehr bis auf einige geborstene Scheiben offenbar gelungen.

Und auch der unglückliche Bewohner des zerstörten Hauses ist einer ersten Untersuchung vor Ort zufolge unverletzt geblieben. Er kommt laut Michael Hurlbaeus bei ei-

nem Familienmitglied unter. Und auch Einsatzkräfte sind – stand Montagabend – am Wellingshof nicht zu Schaden gekommen.

Als der Kommandant gegen 21.30 Uhr mit unserer Zeitung telefoniert, ist er noch immer vor Ort. Die Nachlöscharbeiten werden noch bis in die frühen Morgenstunden dauern, prognostiziert Hurlbaeus. Das Fachwerkhaus, sagt er, sei „leider bis auf die Grundmauern niedergebrannt“ und teilweise eingestürzt. Ein Bagger sei auf

dem Weg zum Einsatzort. Mit dessen Hilfe soll das Feuer vollständig gelöscht werden. Ungeklärt ist noch die Frage, warum das Feuer überhaupt ausgebrochen ist. Wie die Polizei in einer Pressemitteilung am späten Montagabend verkündet hat, wird der Schaden auf rund 250 000 Euro geschätzt.

Die Kreisstraße zwischen Haubersbronn und Urbach blieb am Abend vorerst gesperrt. Die Schorndorfer Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Muezzin-Ruf in der Stadt?

Wunsch von Muslimen in Winnenden zum Ramadan im kommenden Jahr

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MARTIN SCHMITZER

Winnenden.

Ramadan und Zuckerfest sind an Winnenden vorbeigezogen, ohne dass Christen oder Atheisten viel gemerkt hätten. Das war bisher immer so. Die Muslime feiern ihr großes Zuckerfest zum Ende der Fastenzeit unter sich, und zu Corona-Zeiten ausnahmsweise auch ganz privat in familiären Zirkeln. Aber der Wunsch der Winnender Muslime vom Moscheeverein Ditib ist ein anderer: Ein bisschen etwas von dieser die Muslime sehr bewegenden Fastenzeit und vom Zuckerfest sollte die Winnender Allgemeinheit mitbekommen.

Deshalb trug der Vorsitzende des Moscheevereins, Hilmi Gemic, bei Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth den Wunsch vor, dass zum Ramadan ein einziges Mal der Muezzin mitten in der Stadt singen soll. Vielleicht, so hofft Gemic, könnte dies sogar in Zusammenarbeit mit den christlichen Kirchen geschehen, vielleicht könne man die Gemeinsamkeiten der Religionen betonen bei diesem Anlass.

Für den Ramadan 2020 kam der Wunsch zu spät bis ins Rathaus. Die Zeit reichte nicht aus, um ihn ausführlich in der Bevölkerung und in den Kirchen zu diskutieren. Deshalb lud OB Holzwarth Hilmi Gemic und dessen Frau Ayse in die öffentliche Gemeinderatssitzung ein, wo Holzwarth und Gemic ganz kurz den Wunsch vortrugen.

Der Muezzin könnte ja zum Ramadan 2021 zentral in der Stadt singen, meinte Holzwarth. „Wie oft? Fünfmal am Tag?“, fragte ALi-Stadträtin Rahel Dangel. „Nur einmal“, versicherte Gemic. Ein einziges Mal im ganzen Jahr, zum Beginn oder zum Ende des Ramadan. OB Holzwarth betrachtet den Wunsch als Diskussionsanstoß. Stadträte, Kirchengemeinderäte, Muslime und Atheisten können nun darüber reden. Es darf sich jeder eine Meinung bilden. Zeit ist genug.

Der nächste Ramadan beginnt am Montag, 12. April 2021, und endet am Dienstag, 11. Mai, abends mit dem Zuckerfest. Der Moschee-Vereinsvorsitzende wurde mit Beifall aus dem Gemeinderat verabschiedet.



Hilmi Gemic.

Archiv-Foto: Habermann

Studio und Kletterhalle vor Neustart

Chef der Fitness Company kritisiert die Politik und spricht von sechsstelligen Einbußen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
ANDREAS KÖBL

Waiblingen.

Die gute Nachricht für alle Besucher von Fitnessstudios und Kletterhallen: Am 2. Juni dürfen sie wieder öffnen. Die Corona-Krise hat die Betriebe jedoch schwer getroffen. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren – und das nicht erst, seit das Land Baden-Württemberg seine in der Branche mit Spannung erwarteten Hygienevorschriften erlassen hat. Sie starten in eine ungewisse Zukunft, denn die Folgen des Shutdowns werden sie noch auf Monate beschäftigen. Was die finanziellen Einbußen anbelangt, nennt Geschäftsführer Thomas Röhrle eine dramatische Zahl.

Auch für die Betreiber der neuen Kletterhalle „Active Garden“ in Waiblingen-Süd waren der Ausbruch des Virus und die damit verbundene Schließung ein Schock. Im Herbst erst hatte die Familie Marschner den nach der Kletterhalle in Korb zweiten Standort eröffnet. Während in Korb das klassische Klettern am Seil im Mittelpunkt steht, finden Sportler in der Nachbarschaft des Remparks eine Boulder-Landschaft von enormen Ausmaßen und einen „Ninja Warrior“-Parcours nach dem Vorbild der RTL-Show, der dem Betrieb viel Aufmerksamkeit bescherte. Gleich in den ersten Wochen starteten die Marschners durch – es war fast, als hätte die Kletterzene auf die neue Attraktion nur gewartet. Die betrieblichen Abläufe hatten sich eingespielt, das Personal war eingearbeitet, Timo und Ingrid Marschner freuten sich nach dem ganzen Aufbau stress auf Urlaub – und plötzlich kam alles anders.

Nun fühlt sich die Situation an wie ein weiterer Neustart – aber einer unter erschwerten Bedingungen. „Besonders bitter ist, dass uns die Wintersaison fast ganz aus-

gefallen ist“, sagen die Inhaber. Jetzt in der warmen Jahreszeit bevorzugen viele Kletterer den Sport im Freien, am echten Fels. Der Sommer ist für Kletterhallen Nebensaison. Zwar fand das Casting für die RTL-Show „Ninja Warrior“ noch in Waiblingen statt, trainieren konnten die Teilnehmer auf dem originalgetreuen Parcours nicht mehr. Sie bauten sich eigene Geräte im Garten zusammen oder übten am Fels wie Kim Marschner, Leistungssportler und Sohn der Gründer.

Die Sauna bleibt zu

In den vergangenen Wochen bereitete das „Active Garden“-Team in Korb und Waiblingen die Wiederaufnahme des Betriebs in Korb und Waiblingen vor, ohne genau zu wissen, welche Vorschriften überhaupt gelten würden. Vorläufig orientieren sie sich an den Vorgaben in Rheinland-Pfalz und standen in regem Austausch mit Kollegen dort. Klar ist: Der Yogaraum bleibt ebenso geschlossen wie der für Geburtstage gedachte Kinderbereich und die Gastronomie. Einschränkungen gibt's bei Umkleiden und Toiletten, durchs Foyer werden die Besucher im Einbahnstraßen-Verkehr geleitet. Über den Check-in an der Kasse kann die Besucherzahl kontrolliert werden. Mitarbeiter sollen die Nutzer sensibilisieren und ein Auge auf die Einhaltung der Abstandsregeln haben. Was Marschners nach eigenem Bekunden auf keinen Fall wollen, ist, Bestimmungen nicht einzuhalten und damit eine erneute Schließung zu riskieren: „Das wäre der Gau.“

Thomas Röhrle ist ein Urgestein der Fitnessbranche. Der Geschäftsführer des Studios Fitness Company, seit 31 Jahren im Eissental ansässig, findet deutliche Worte der Enttäuschung in Richtung Politik: „Die Studios werden alleingelassen.“ Viele wer-

den die Krise mittelfristig nicht überleben, glaubt er. Warum? Austritte gibt es immer, etwa 20 bis 25 jeden Monat. Nun wurden es schon 40. Einige Wochen blieben alle Mitglieder solidarisch, aber irgendwann kam der Knick. Wenn die Leute in Kurzarbeit gehen, dann schauen sie sich eben um, wo sie sparen können. Noch gravierender: Es gab gleichzeitig keine Neuzugänge. Die fehlenden Einnahmen aufs Jahr gerechnet, kommt Röhrle schnell auf eine fünfstelligen Summe.

Dazu kommt, dass die Sauna ausfällt und Squash stark eingeschränkt wird. Kurse können nur mit stark reduzierter Teilnehmerzahl stattfinden. In Summe werde ihm die Krise mehr als 200 000 Euro kosten, sagt

er und merkt an: „Und das wegen einer Präventionsmaßnahme.“

Staatliche Unterstützung sei mitnichten so leicht zu bekommen wie behauptet, sagt Thomas Röhrle, der Antrag auf KfW-Unternehmenshilfe eine komplexe Angelegenheit, die selbst ihn als Kaufmann Dutzende Stunden gekostet hat. Erhalten hat er bisher noch nichts. Die Insolvenzantragspflicht ist zwar vorübergehend bis zum 30. September ausgesetzt – aber was dann? Bis er das verlorene Geld wieder erwirtschaftet hat, werde er Jahre brauchen. Zumal zu befürchten sei, dass der Betrieb mit halbierten Kursen und drei Metern Sicherheitsabstand zwischen den Cardio-Geräten nicht so läuft wie zuvor.



Geschäftsführer Thomas Röhrle ist überzeugt, dass viele Fitnesscenter sterben werden.

Foto: Kölbl

Schwäbisch Gmünd Ostalbkreis

Unfall beim Fahrspurwechsel

Schwäbisch Gmünd. Beim Wechseln des Fahrstreifens auf der B 298 unmittelbar vor der Abzweigung Gmünder Straße übersah eine 54-Jährige am Sonntagabend gegen 21.20 Uhr den Pkw VW eines 45-Jährigen. Sie streifte diesen mit ihrem Pkw Mercedes Benz, wobei ein Sachschaden von rund 2000 Euro entstand.

Aufgefahren und 6500 Euro Schaden

Schwäbisch Gmünd. Verkehrsbedingt musste ein 44-Jähriger seinen Pkw Peugeot am Sonntagabend gegen 18.20 Uhr auf der Lorcher Straße anhalten. Ein 20-Jähriger erkannte dies zu spät und fuhr mit seinem Pkw BMW auf, wobei ein Sachschaden von rund 6500 Euro entstand.

In Ladengeschäft eingebrochen

Schwäbisch Gmünd. Mitarbeiter der Stadt bemerkten am Sonntagmorgen gegen 3.25 Uhr, dass an einem Ladengeschäft am Marktplatz eine Schaufensterscheibe eingeschlagen war und Teile aus dem Ladengeschäft auf dem Boden vor dem Gebäude herumlagen. Wie erste Ermittlungen ergaben, hatten Unbekannte die Scheibe eingeschlagen und aus den hinter dem Fenster gelagerten Schuhkartons sieben Paar Schuhe entwendet. Sachdienliche Hinweise bitte an das Polizeirevier Schwäbisch Gmünd, Tel.: 0 71 71/35 80.

Führerschein beschlagnahmt

Ellwangen. Ein 64-Jähriger, der deutlich unter Alkoholeinwirkung stand, fuhr am Sonntagabend gegen 22.35 Uhr mit seinem Pkw Nissan zu Verwandten. Diese nahmen dem Mann den Fahrzeugschlüssel ab, wodurch es zu Streitigkeiten kam und die Polizei verständigt wurde. Bei der Aufnahme des Sachverhalts stellten Beamte des Polizeireviers Aalen fest, dass der 64-Jährige wohl mit seinem Fahrzeug einen Betonpfosten und einen VW-Transporter beschädigt hatte. Da der 64-Jährige deutliche Ausfallerscheinungen zeigte, sollte ein Alkoholtest durchgeführt werden; diesen lehnte er jedoch ab. Gegen die Durchführung einer Blutentnahme im Krankenhaus wehrte er sich derart heftig, dass eine weitere Streifenwagenbesatzung hinzugezogen werden musste. Der Führerschein des 64-Jährigen wurde einbehalten.

Gedenktafel erinnert an Otto Umfrid

Lorch. Am vergangenen Samstag ist in der Lorcher Kirchstraße 8 eine Gedenktafel an den vor hundert Jahren verstorbenen Pfarrer Otto Umfrid enthüllt worden. Die Feier fand angesichts der Corona-Beschränkungen in kleinem Rahmen statt. „In diesem Haus lebte 1917 der Pazifist Otto Umfrid, Anwärter auf den Friedensnobelpreis des Jahres 1914“ steht auf der Gedenktafel. Umfrid veröffentlichte 15 Bücher und über 600 Schriften und war Vizepräsident der Deutschen Friedensgesellschaft. 1881 lebte und arbeitete er in Lorch als Vikar. Danach war er unter anderem Pfarrer an der Stuttgarter Erlöserkirche. 1916 kehrte der erblindete Pensionär mit seiner Frau Julie und den Töchtern Margarete und Else zurück und blieb in Lorch bis zu seinem Tod in der Winnender Klinik am 23. Mai 1920.

Wieder Foodsharing im Spitalhof

Schwäbisch Gmünd. Ab sofort gibt es wieder Foodsharing in Schwäbisch Gmünd. Jeden Mittwoch werden von 14 Uhr bis 15 Uhr im Spitalhof kostenlose Lebensmittel angeboten. Unter Wahrung der Hygienevorschriften und des Abstandsgebots stehen unverkäufliche Lebensmittel von Marktständen, Supermärkten und Bauernhöfen kostenlos zur Abholung bereit. Das Foodsharing wird organisiert von der offenen Jugendarbeit und der Jugendkulturinitiative.

Online-Vortrag: Gib Fake News keine Chance

Aalen. Der Europoint Ostalb im Landratsamt in Aalen lädt zusammen mit der Hochschule Aalen zum Online-Vortrag „Gib Fake News keine Chance“ ein. Referent ist am Donnerstag, 18. Juni, um 18 Uhr Felix Ebner, Experte für digitale Medien und Projektleiter der „mecodia“-Akademie, einer bundesweit tätigen Fort- und Weiterbildungsakademie zu aktuellen IT- und Medienthemen.